

Interview  
eve trifft  
Menschen,  
die Mut  
machen

# Thomas Banning Der dynamische

# Energiewender

»Alternative Energien bieten mehr Chancen als Risiken – für Natur, Unternehmen und vor allem für Bürger!«

**Idealist** | Thomas Banning will eine Stromversorgung, die dezentral und bürgernah ist.

**Gemeinsam** | Der Austausch mit den Mitarbeitern ist Thomas Banning wichtig.

Öko-Strom? Gehört für viele längst zum Selbstverständnis. Doch erst vor genau 15 Jahren fiel der Startschuss für einen freien Strommarkt. Als Chef der Naturstrom AG kämpft Thomas Banning für einen Wandel in der Energieversorgung: erneuerbar, dezentral und gemeinsam mit den Bürgern.

**Herr Banning, Strom wird immer teurer, im Winter droht der Blackout, und neue Hochspannungsleitungen zerschneiden das Land. Scheitert die Energiewende doch noch?** Das möchten uns die Energiekonzerne und Teile der Politik gerne weismachen. Fakt ist aber, dass wir die Energiewende schaffen können – auch zu vernünftigen Preisen und bei gleichbleibender Versorgungssicherheit. Wenn, ja wenn der Gesetzgeber denjenigen, die sich engagieren und den Wandel wirklich voranbringen wollen, keine Knüppel zwischen die Beine wirft! Denn politisch wie ökonomisch wird um die Energiewende mit harten Bandagen gekämpft.

**Aber mit dem Atomausstieg ist doch schon ein großer Schritt gemacht, oder?** Vorsicht, der Atomausstieg ist nicht unumkehrbar! Die Atombefürworter warten nur darauf, unter dem Vorwand der Versorgungssicherheit die verbliebenen Atomkraftwerke länger am Netz zu lassen. Sie müssen sich klarmachen: Mit dem Betrieb eines Meilers macht man täglich eine Million Euro Gewinn. Doch selbst wenn die Atomkraftwerke eines Tages abgeschaltet sind, bleibt die Frage der sicheren Endlagerung des Atomabfalls ungelöst.

**Es ist also noch längst nicht die Zeit, die Hände in den Schoß zu legen. Was können denn Menschen konkret tun, denen die Energiewende wichtig ist?** Die Energiewende bietet eine einmalige Chance für Bürger, sich zu beteiligen. Allein 2012 haben sich über 150 Bürgerenergiegesellschaften gegründet. Daraus erwächst eine richtige Graswurzelbewegung. Einige dieser Initiativen begleiten wir, sei es bei der Gründung einer Genossenschaft oder bei der Planung von Bürgerwindparks oder Nahwärmenetzen. Der unkomplizierteste Beitrag ist aber immer noch der Wechsel zu glaubwürdigem Öko-Strom.

**Den Stromanbieter zu wechseln erscheint uns heute als selbstverständlich. Dabei wurde erst vor 15 Jahren das Gesetz zur Strommarktliberalisierung unterzeichnet. Wie war damals der Start für neu gegründete Unternehmen wie Naturstrom?** Nicht leicht, denn die alten Monopolisten haben alles getan, um neue Anbieter gar nicht erst ins Spiel kommen zu lassen. Von den Dutzenden Unternehmen, die Ende der 90er gestartet sind, waren bald nur eine Handvoll übrig – allen voran die vier unabhängigen Öko-Stromanbieter.

**Sie selbst haben Mitte der 90er der sicheren Laufbahn bei einem großen Technologiekonzern den Rücken gekehrt, um neu anzufangen. Was hat Sie dazu bewogen?** Viele Konzerne und börsennotierte Firmen sind Sklaven ihres kurzfristigen Renditedenkens. Strategische, langfristige ▶



**Im Gespräch |** Jeder zählt. Daher demonstriert der Chef selbst mit, wie hier im September 2010 in Berlin.

und nachhaltige Konzepte werden dort nicht gewünscht, was zählt, ist die kurzfristige Maximierung des Gewinns und die Minimierung des Risikos für die Entscheider. Das ging mir gegen den Strich.

**Für Sie zählt also eher die langfristige Perspektive?** Mir geht es darum, ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte in Einklang zu bringen. Eben das, was mittlerweile unter dem Begriff »Nachhaltigkeit« Mode geworden ist. Wir müssen aufhören, unsere begrenzten Ressourcen zu verschleudern und den letzten Cent Gewinn aus unserer Erde und den Menschen rauszupressen, nur damit der nächste Quartalsbericht besser aussieht.

**Wie schlägt sich das konkret bei Naturstrom nieder?** Als einziger bundesweiter Anbieter liefern wir Öko-Strom, der mehrheitlich aus dezentralen Wind- und Wasserkraftanlagen in Deutschland stammt – und nicht wie üblich aus österreichischer oder norwegischer Wasserkraft. Dadurch tragen wir konkret zur oft beschworenen Systemintegration der erneuerbaren Energien bei. Das ist wichtig für den Erfolg der Sache, wichtiger als zusätzliche Gewinne. Unsere Aktionäre wollen die Energiewende, und das bitte wirtschaftlich, aber sie wollen keine Gewinnmaximierung.

**Zum Jahresbeginn ist der Strom für Privatverbraucher teurer geworden. Auch bei Ihnen. Andererseits wurden erst im August 2012 Großverbraucher langfristig entlastet. Wie passt das zusammen?** Gar nicht. Großverbraucher zahlten schon immer weniger für ihren Strom, doch in den letzten zwei Jahren hat die Bundesregierung größere Unternehmen zusätzlich von der EEG-Umlage, der Stromsteuer und den Netzentgelten befreit. Diese Geschenke bezahlen Haushalte und Kleinunternehmen, denn die Kosten werden nun auf weniger Schultern verteilt. Da ist dringend Korrektur geboten! Weitere politische Entscheidungen haben die EEG-Umlage in die Höhe getrieben, die wirkliche Förderung der erneuerbaren Energien macht nur gut die Hälfte der EEG-Umlage aus! Offenbar möchten einige, dass die Umlage hoch ist und der Eindruck entsteht, wir könnten uns die Erneuerbaren nicht erlauben.

Dabei kann gerade mit Öko-Strom der weitere Preisanstieg gedämpft werden, wie wir selbst mit einer nur geringen Erhöhung zum Jahreswechsel wieder unter Beweis gestellt haben.

**Viele befürchten, dass die EEG-Umlage weiter steigen wird, weil immer mehr Photovoltaikanlagen auf die Dächer kommen. War das Gesetz der rot-grünen Koalition zur Markteinführung der alternativen Energien von 2000 nicht zu kurz gedacht und hat es Strom nicht unnütz verteuert?** Das EEG war notwendig, um die Kostenverzerrung zugunsten der konventionellen Energien auszugleichen. Alte, abgeschriebene und dreckige Kraftwerke bringen den Großanbietern Gewinne, die Umweltschäden oder die Atommüllentsorgung dürfen dagegen die Bürger schultern. Und das EEG ist erfolgreich, denn inzwischen haben wir mehr als 25 Prozent Strom aus erneuerbaren Quellen. Und Strom aus neuen Wind- und Sonnenkraftwerken ist längst wettbewerbsfähig mit dem aus neuen Kohlekraftwerken. Gerade Photovoltaik ist dafür ein gutes Beispiel: Anfangs war Solarenergie teuer, inzwischen ist der Preis so gesunken, dass jeder Bürger seinen Strom günstiger produzieren kann, als ihn die Energiekonzerne liefern. Genau deshalb soll ja der Ausbau des Sonnenstroms abgewürgt werden – er vermiest den Konzernen das Geschäft.

**Sind die großen Windparks vor der Küste eine zusätzliche Chance für die Energiewende?** Da bin ich skeptisch. Offshore-Windparks sind Milliardenprojekte und somit Sache der Konzerne. So werden die zentralistischen Strukturen zementiert. Vor allem aber: Windstrom vom Meer ist doppelt so teuer wie der vom Land!

**Und was wäre Ihrer Meinung nach der richtige Weg?** Ich kämpfe für eine Energiewende, die dezentral und bürgernah ist. Wind- und Solarparks, Strom- und Wärmenetze in der Hand der Bürger, das ist der Weg! Es gibt kaum eine Woche, in der ich nicht in einem Gasthaus, einer Schulaula oder einem Gemeindesaal über dieses Thema rede. Denn es gibt überall Menschen, die sich für die Energiewende begeistern und vor Ort etwas verändern wollen. Gemeinsam mit diesen Bürgern will ich den Weg gehen, der unseren Kindern eine Zukunft ermöglicht. Gemeinsam schaffen wir eine echte Bürgerenergiewende, da bin ich sicher. ■ jre

### kurz reflektiert

Name:

**Thomas Banning**

Alter: 56 Jahre

Wohnort: Fränkische Schweiz

Funktion: Vorstandsvorsitzender des Öko-Stromanbieters Naturstrom AG

**Wenn ich die Weltpolitik bestimmen könnte, würde ich...**  
für mehr Gerechtigkeit unter den Menschen und einen besseren Schutz der Natur sorgen.

**Stolz bin ich darauf ...**  
dass ich meinen eigenen, manchmal unkonventionellen Weg gegangen bin, ohne mich für oberflächlichen Erfolg zu verbiegen.

**Ich könnte mich nie trennen von ...**  
der Idee, dass unser Leben mehr ist als die Jagd nach Materiellem.

**Ich habe Angst vor ...**  
Krankheit und Siechtum – wie wohl alle Menschen.



**Stromquelle |** Naturstrom bezieht die Energie vor allem aus deutschen Wind- und Wasserkraftwerken.